

Objektyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **51=71 (1905)**

Heft 41

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Ll. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXI. Jahrgang.

Nr. 41.

Basel, 14. Oktober.

1905.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an.

Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

Inhalt: Die grossen französischen Armeemanöver in der Champagne. — Das Nachgeben Japans und die militärische Lage beim Friedensschluss. — Ausland: Frankreich: Ergebnisse des französischen Heeresergänzungsgeschäftes im Jahre 1904. Rundschreiben des Kriegsministers betreffend die Disziplinar-Strafgewalt. England: Die britische Miliz. Dänemark: Maschinengewehre. China: Heeresreform. — Verschiedenes: Über kriegschirurgische Erfahrungen im russisch-japanischen Feldzuge.

Die grossen französischen Armeemanöver in der Champagne.

Die diesjährigen grossen französischen Manöver fanden, in aussergewöhnlichem Umfange, als doppelte Armeemanöver im Westen im Poitu bei Poitiers, im Osten in dem Gelände der südlichen Champagne zwischen Châlons und Vendeuvre statt, und begannen am 4. September. Den Übungen lag eine ähnliche Situation, wie die des Feldzugs von 1814 zu Grunde, wo die Invasion der Verbündeten sich gegen Troyes und Arcis sur Aube vorbereitete. 2 Armeen traten bei den Manövern einander gegenüber, deren Gesamt-Effektivstärke 100 000 Mann und 20 000 Pferde überstieg.

Die zu Grunde liegende Idee war die folgende: „Ein Ostkorps, die Avantgarde einer Armee, die am 3. September das obere Ornantal erreicht und die Marne bei Joinville überschritten hat, geht über Doulvant, Brienne und Troyes auf Paris vor. Ein im Aubetal zwischen Brienne und Bar sur Aube versammeltes Westkorps hat die Aufgabe, dem Vormarsch des Ostkorps entgegenzutreten, um die erforderliche Zeit für die Versammlung einer Westarmee um Troyes zu gewinnen, deren beide Teile sich in Marsch setzen.“ Der Vizepräsident des obersten Kriegsrats, General Brugère, war mit der Oberleitung der Manöver betraut, der letzten für ihn, da er im Juni 1906 die Altersgrenze erreicht.

Der Gouverneur von Paris, General Dessirier, befehligte die Armee B. Dieselbe bestand aus dem V. und XX. Armeekorps und der 4. und 6. Kavallerie-Division. Dem General Hagron, Mitglied des

obersten Kriegsrats, war die Armee A unterstellt. Dieselbe bestand aus 2 Divisionen des VI. Armeekorps und einer Marschdivision, bestehend aus der 7. Brigade des II. Armeekorps und aus der 5. Kolonial-Infanterie-Brigade, ferner aus der 3. und 5. Kavalleriedivision.

Die Artillerie der 3 Armeekorps war durch je 2—3 Abteilungen verstärkt und ebenso die Kavallerie des V. und XX. Armeekorps um je 2 Eskadrons. Die Manöver umfassten zwei Perioden, und zwar eine dreitägige vom 4. bis 6. September von Korpsmanövern bei jeder Armee in der Gegend von Châlons und Brienne, und eine viertägige von Armeemanövern vom 8. bis 11. September in der Gegend zwischen Troyes, Arcis sur Aube und Brienne, wo am 12. der Rücktransport und Rückmarsch der Truppen begann.

Die Verwendung der Truppen während der Manöver liess offenbar erkennen, dass sich die französische Armee in einem Übergangsstadium befindet. Der jüngste Erlass General Brugères, der die Wichtigkeit der lockeren Gefechtsordnung und der sorgfältigsten Geländebeutzung beim Angriff betont, hat eine derartige Wirkung gehabt, dass die Taktik der französischen Infanterie bei den Manövern der Einheitlichkeit entbehrte. Man sah die Führer, wie fachmännische Beobachter berichten, ganz verschieden handeln, bald ihre Mannschaft unter Benutzung tiefer Gräben nach einer bestimmten Stelle bringen, oder sie über ein exponiertes Stück des Weges sprungweise vorgehen und hinter sie deckende Maisfelder halten lassen, bis sie ihr Ziel erreicht hatten, bald andere Führer desselben Truppenteils ihre Abteilungen in lockerer Ordnung im wirksamen Feuerbereich in der Front des Gegners vorgehen, und dabei